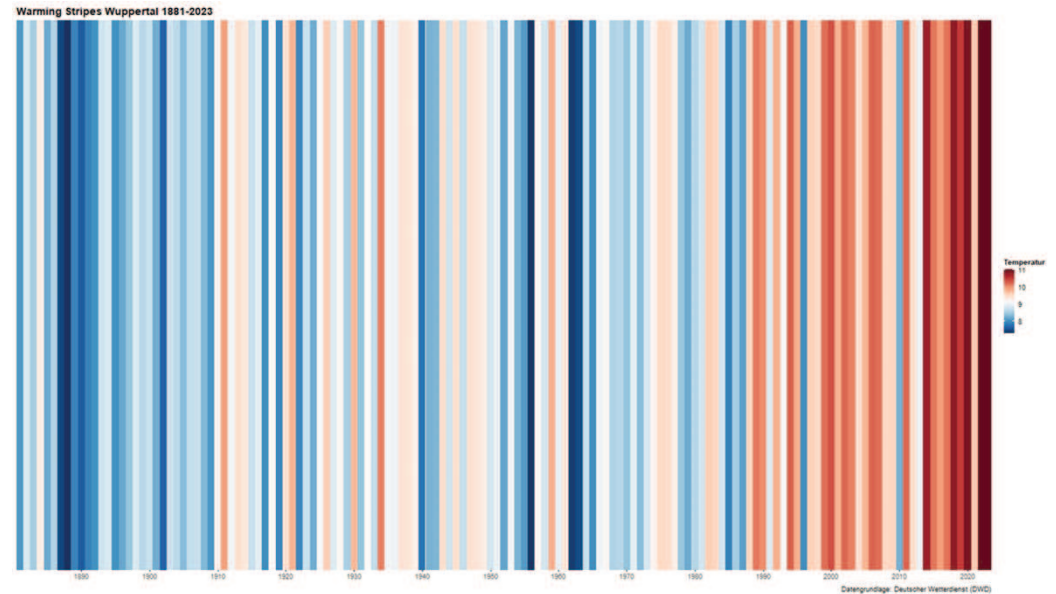




Hitzeaktionsplan Wuppertal

Gemeinsam aktiv gegen die Hitze

Vorstellung im Klimabeirat
am 6. März 2025





Auswirkungen des Klimawandels auf Wuppertal

Beispiellose Häufung an Wärmerekordjahren

Jahr	Temperatur in °C
2024	10,9
2023	10,6
2022	10,5
2018	10,5
2020	10,4
2019	10,3
2014	10,3
2015	9,9
2007	9,9
2000	9,9
1994	9,7

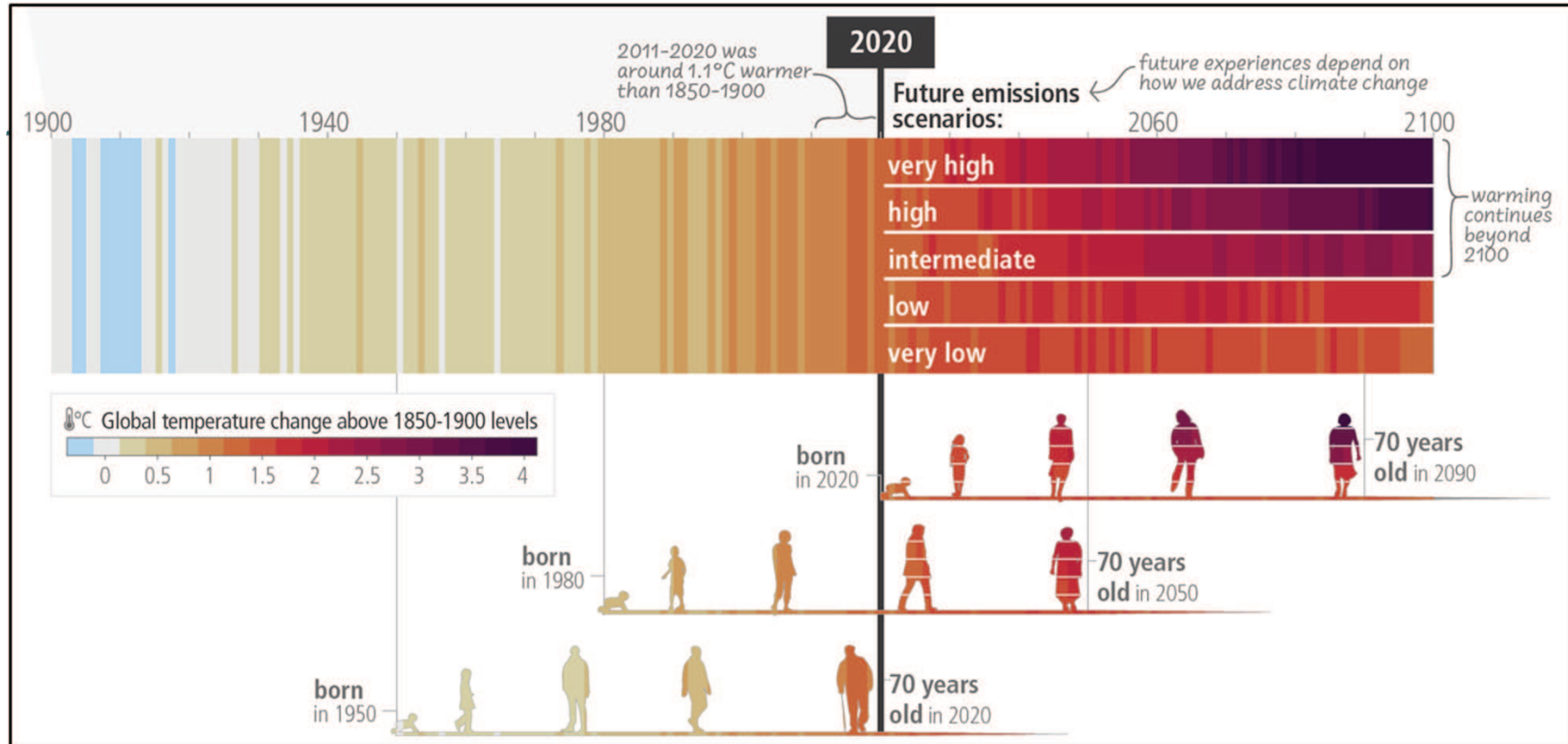
Quelle: eigene Darstellung; Daten des DWD 2025

2024 ist nach 2023 wieder wärmstes Jahr in Folge seit Messbeginn in Deutschland!

Die 10 wärmsten Jahren seit Messbeginn 1881 wurden alle in den letzten 24 Jahren gemessen.

Der DWD spricht mittlerweile von einem beschleunigten Klimawandel.

Auswirkungen des Klimawandels auf Wuppertal



Quelle: IPCC 2023

- Inwieweit die heutige und zukünftige Generation eine heißere und andere Welt erleben wird, hängt von den Entscheidungen jetzt und in naher Zukunft ab.



Auswirkungen des Klimawandels auf Wuppertal

Dies bedeutet im Hinblick auf Hitze eine Zunahme:

- **Heißen Tage**
- **Hitzewellen**
- **Dürre /Trockenperioden**
(aufgrund von abnehmenden Sommerniederschlägen)
- **Hitzeinseleffekte**
- **mangelnde Nachtabkühlung**

=> Diese Klimawandelfolgen werden in Zukunft immer häufiger die Gesundheit sowie die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt beeinträchtigen sowie Schäden an Infrastruktur, Gebäuden usw. verursachen.

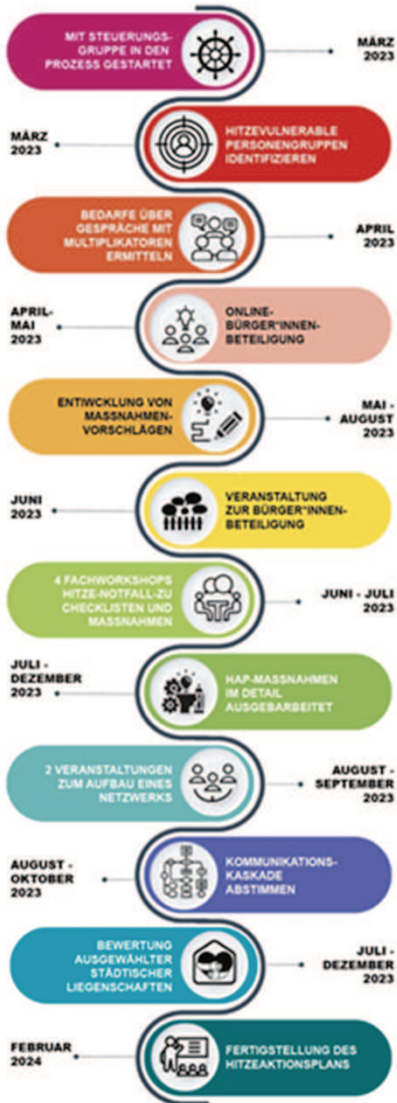
Auswirkungen auf die Gesundheit

Die Zunahme von Hitzeereignissen

- steigert das Risiko für hitzebedingte Gesundheitsprobleme
 - bereits vorhandene Krankheiten können durch die Hitze verschärft werden.
- ⇒ Anstieg von Krankenhauseinweisungen und vorzeitigen Sterbefällen
- ⇒ Einsatzkräfte sind während der Hitzeperioden häufig mit einer Zunahme an Notfällen konfrontiert, was zu einer Überlastung führen kann.
- Zwischen 4.000 und 10.000 hitzebedingte Todesfälle verzeichnet Deutschland in besonders heißen Jahren – eine deutlich höhere Zahl als beispielsweise die durch Verkehrsunfälle.



Hitzeaktionsplans (HAP)



- Erstellung eines Hitzeaktionsplans - Maßnahme aus dem IKSK
- 100% Förderung durch das Landes NRW - Beauftragung GreenAdapt
- Bearbeitungszeit von März 2023 bis Mai 2024
- **geschäftsbereichsübergreifende Steuerungsgruppe:**
 - Ressort Klima und Nachhaltigkeit (Federführung),
 - Gesundheitsamt,
 - Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung,
 - Tageseinrichtung für Kinder – Jugendamt,
 - Alten- und Pflegeheime,
 - Feuerwehr,
 - Krisenmanagement & Notfallplanung
 - Seniorenbeirat,=> z.T. erweitert u.a. durch das Gebäudemanagement, Schulen

Ziele des Hitzeaktionsplans

1 | Information und Schutzmaßnahmen

Alle Einwohner*innen der Stadt Wuppertal, insbesondere die hitzevulnerablen Gruppen, sollen über die negativen gesundheitlichen Hitze-Auswirkungen informiert und sensibilisiert (Vermittlung von Handlungskompetenzen) sowie durch entsprechende Maßnahmen geschützt werden.

2 | Vermeidung von Überlastung der Gesundheitssysteme

Eine Überlastung des Gesundheits- und Rettungswesens soll durch vorsorgendes Planen und Handeln während der Hitzeperioden vermieden werden.

3 | Hitze-Notfallpläne in Einrichtungen

Die Betreuungs-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in Wuppertal sollen auf „den Ernstfall“ vorbereitet werden.

4 | Hitzeresilienz an städtischen Liegenschaften erhöhen

Bei Neuplanungen und Sanierungen von städtischen Liegenschaften (Gebäude und Außen- gelände) soll der Hitzeschutz mit eingeplant werden.

5 | Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität

Die Lebens- und Aufenthaltsqualität (z.B. durch beschattete Plätze, durchgrünte Bereiche, Trinkbrunnen) in Wuppertal soll erhalten, bei Bedarf aufgewertet sowie in benachteiligten Stadtteilen neu geschaffen werden.













Wesentliche Bestandteile und Besonderheiten des HAPs

- **Bürgerbeteiligung – online und in Präsenz**
- **Einzelinterviews mit Akteur*innen**
- **4 Fachworkshops**
- **2 Netzwerk- und Verstetigungsworkshops**

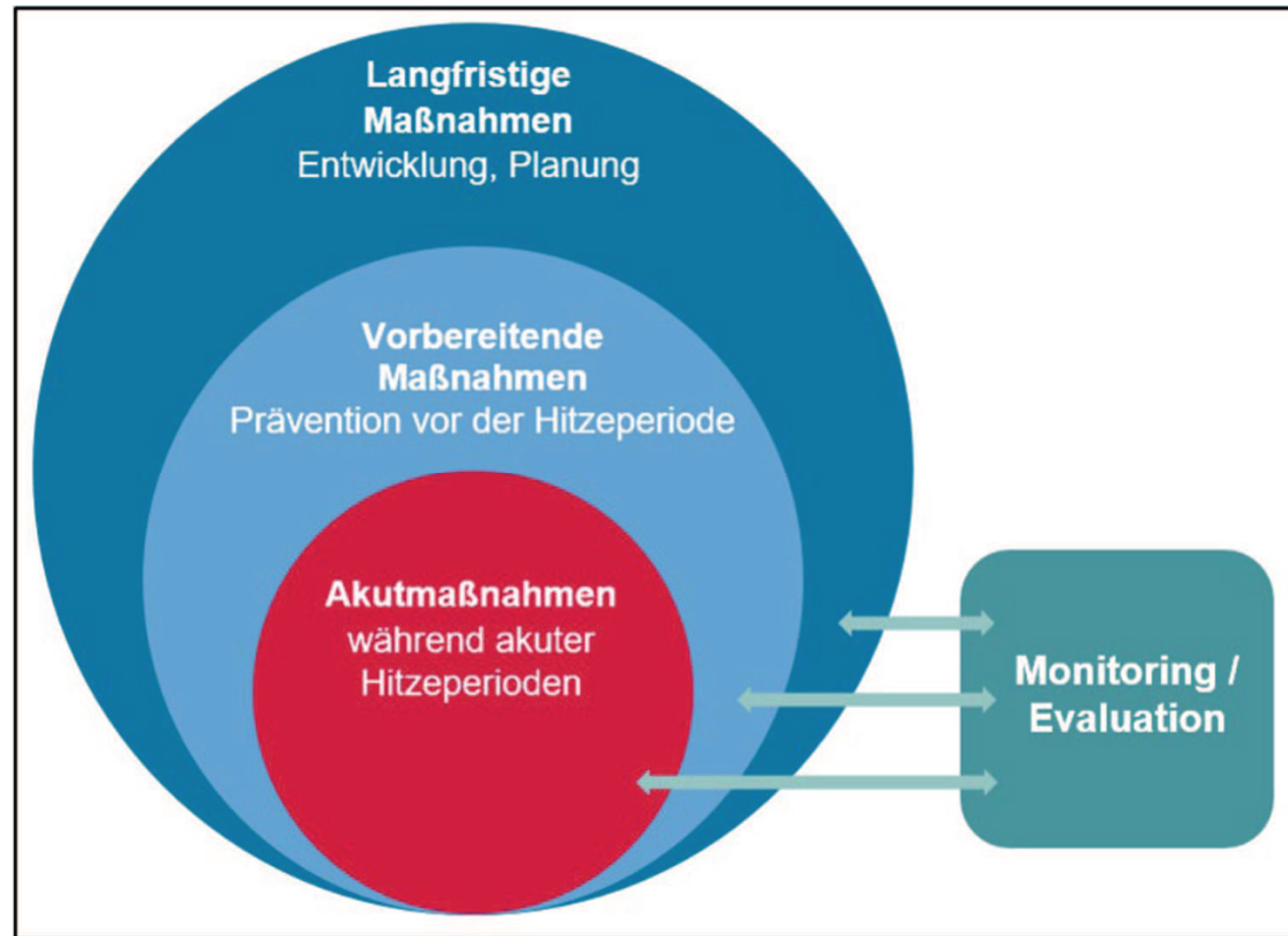
- **Kommunikationskaskade**
- **mehrstufiges Netzwerk**
- **Maßnahmenentwicklung für 10 vulnerablen Gruppen**
- **57 Maßnahmen, davon 35 neu**
- **Hitze-Notfall-Checklisten für versch. Einrichtungen**
- **Hitzeresilienz an städtischen Liegenschaften
(Checkliste /Projektsteckbriefe)**



Identifizierung der besonders vulnerablen Gruppen

-  **VG I** **Ältere Menschen /Pflegebedürftige**
-  **VG II** **(Chronisch) Kranke**
-  **VG III** **Schwangere, Ungeborene, Säuglinge**
-  **VG IV** **Kinder / Jugendliche**
-  **VG V** **Menschen mit Behinderung**
-  **VG VI** **Menschen mit Substanzabhängigkeiten**
-  **VG VII** **Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind**
-  **VG VIII** **Menschen mit arbeitsplatzbedingten Risiken**
-  **VG IX** **Menschen mit verhaltensbedingten Risiken**
-  **VG X** **Menschen mit wohn- oder wohnungsumfeldbedingten Risiken**

Maßnahmenunterteilung



Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD)



32°C

DWD Warnstufe 1

Bei „starker Wärmebelastung“ liegt die gefühlte Temperatur an zwei Tagen in Folge am frühen Nachmittag bei oder über 32°C und es findet nur geringe nächtliche Abkühlung statt.



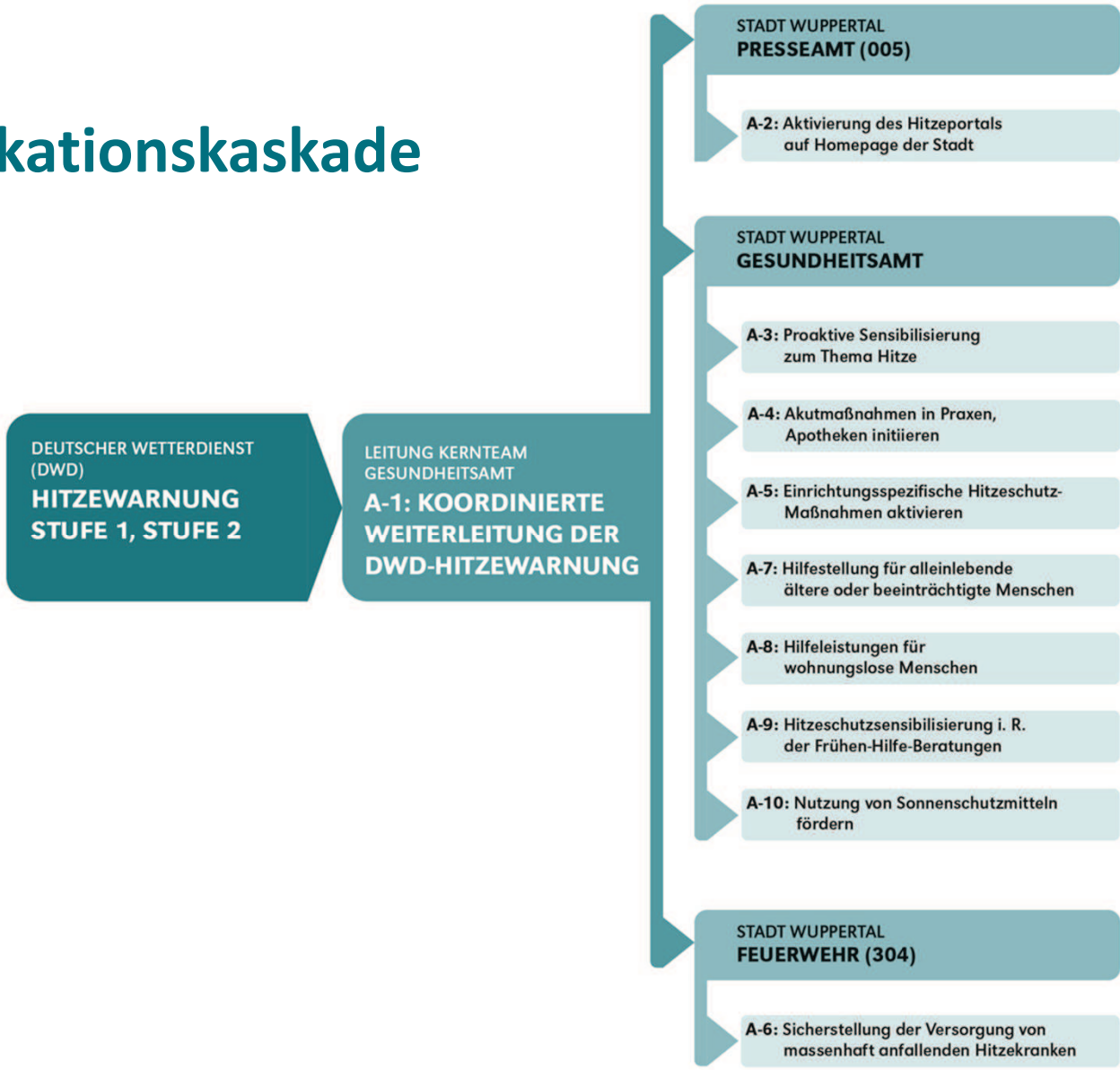
38°C

DWD Warnstufe 2

Überschreitet die gefühlte Temperatur am frühen Nachmittag einen Wert von 38°C, so wird vor einer „extremen Wärmebelastung“ gewarnt.



Kommunikationskaskade



Maßnahmenbeispiele

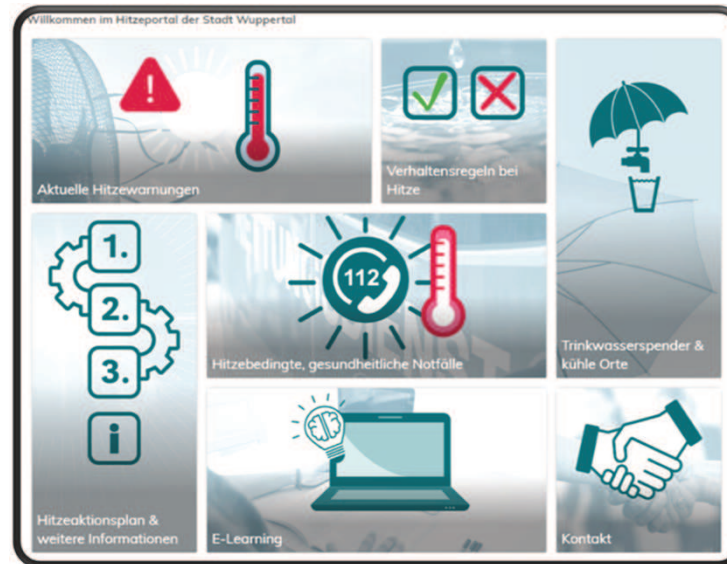
Vorbereitende Maßnahmen:

- V-1 Hitzeportal
- V-2 Informationskampagne
in den Sommermonaten
(saisonale Sensibilisierung)
- ...
- V-5 Hitzeschutz für Erwerbstätige
- ...
- V-8 Nutzung von Fördermitteln zu
Hitzeschutz
- V-9* Bewässerung urbaner
Vegetation
- ...

Langfristige Maßnahmen:

- L-1 Langf. Mobilisierung der Gesundheitsakteur*innen
- L-2 Ausstattung und Selbstschutz von Rettungskräften anpassen
- L-3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Personal im Gesundheits-
und Sozialwesen
- ...
- L-6 Städtische Liegenschaften hitzeresilient machen
- ...
- L-8 Spielplätze hitzefest machen
- L-9 Schaffung von kleinräumigen Abkühlungsorten
- ...
- L-12 Ausbau Trinkwasserbrunnen
- L-13 Refill-Stationen
- L-14 Trinkwasserangebote in ausgewählten öffentlichen Gebäuden
- ...
- L-18* Erhalt und Schaffung von Mikrogrün
- ...
- L-20* Verschattung des öffentlichen Raums/Plätze
- ...

Hitzeportal




[Hitzeportal | Hitzeportal der Stadt Wuppertal](#)



Hitze-Notfall-Checklisten

Hitzeresilienz an städt. Liegenschaften (Checkliste -> Projektsteckbriefe)

Kategorie	Aufgabe	Weniger wichtig?
Bestehende Strukturen für Notfallpläne	Bestehende Strukturen für Notfallpläne anwenden wichtiges Dokument: 19-29 Nr. 9 Regelung zu inhaltlichen Maßnahmen bei Umwelteinwirkungen und extremen Wetter-Ereignissen, Bundesrat (BRdF) des Ministeriums für Schule und Bildung vom 10.10.2022 (Jahresblatt (ABJ) NRW 10/22)	<input type="checkbox"/> erledigt <input type="checkbox"/> geplant
Vorbereitende und präventive Maßnahmen		
Organisatorische Vorbereitungen	Besonders gefährdete Strukturen sind identifiziert (z.B. Kinder mit Vorerkrankungen, besonderem Betreuungsbefehl) Typ: Auch in der Lehrerschaft bzw. beim übrigen Personal kann es besonders vulnerable Personen geben, die in der Anlaufphase eines besonderen Schutzes bedürfen und daher im Vorfeld zu identifizieren sind Anmerkung zu Ihrer Einrichtung: In den Klassenräumen liegen Thermometer bereit Anmerkung zu Ihrer Einrichtung:	<input type="checkbox"/> erledigt <input type="checkbox"/> geplant <input type="checkbox"/> offen
Sensibilisierung	Lehrkräfte nehmen an Schulungen bzw. fachlich relevanten Veranstaltungen zum Hitzeschutz teil (Sachverständigen sind für Hitzeschutzmaßnahmen sensibilisiert kennen Verfahrenstechniken im Umgang mit Hitze)  z. B. die Webseite von KLUG Anmerkung zu Ihrer Einrichtung:	<input type="checkbox"/> erledigt <input type="checkbox"/> geplant <input type="checkbox"/> offen
Vorwissen/ vorhandenes Festlegen	Benennung der Verantwortlichkeiten für: • Die Entwicklung eines Hitzeschutzplanes für die Einrichtung • Umsetzung der dort enthaltenen Maßnahmen • Die Dokumentation der Maßnahmen Anmerkung zu Ihrer Einrichtung:	<input type="checkbox"/> erledigt <input type="checkbox"/> geplant <input type="checkbox"/> offen
Zuständigkeiten für die Maßnahmen festlegen	Benennung relevanter Akteure/innen und Adressaten/innen sowie deren Zuständigkeiten: • Interne Zuständigkeiten klären • Zuständigkeiten mit Externen klären (z.B. zoon., Kita, kommun. Angehörige)	<input type="checkbox"/> erledigt <input type="checkbox"/> geplant <input type="checkbox"/> offen

2. Nutzung und Betroffenheit der Einrichtung	Ja	Nein	K.A.	Kein Raum für Ihre Nutzung und Anmerkungen
2.1 Betroffenheit der Nutzenden der Einrichtung				
2.1.1. Haben sich hitzevulnerable Personen (z. B. Kinder, Menschen ab 65 Jahren, Vorkranke, Schwangere) in der Einrichtung auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.2. Haben die Menschen in der Einrichtung besonderen Pflege- und Betreuungsbefehl bei Hitze?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.3. Wird in der Einrichtung schwere körperliche Arbeit verrichtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.4. Gibt es Beschwerden über zu hohe Temperaturen im Gebäude?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2 Nutzungsverhalten				
2.2.1. Würden die Menschen in der Einrichtung über die (Gesundheits-) Gefahren und das Verhalten an Hitzetagen aufgeklärt und gibt es dazu klare Anhaltspunkte?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.2. Gibt es ein Kommunikationsnetzwerk zwischen den Akteuren/innen in der Einrichtung? Ein Kommunikationsnetzwerk zwischen allen Akteuren/innen hilft bei einer reibungslosen Verständigung und kann die Aufmerksamkeit gegenüber dem Wohlbefinden der Menschen stärken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.3. Ist es technisch und versicherungstechnisch möglich, die Fenster (insbesondere nachts) zur Lüftung zu öffnen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.4. Werden die Räumlichkeiten mindestens morgens und abends stoßgelüftet? Diese Art der Lüftung dient der Verbesserung der Luftqualität in Innenräumen, der Feuchtheitsregulierung sowie einer CO ₂ -Reduktion. Für eine ausreichende CO ₂ -Reduktion ist zweimaliges Lüften in stark frequentierten Räumen oft unzureichend. Für eine Hitzereduktion ist es entscheidend, nachts kühle Luft hereinzulassen, idealerweise durch natürliche Schatteneffekte wie Treppenhäuser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Hitze-Notfall-Checklisten zur Erstellung von einrichtungsbezogenen Hitzeschutz-Maßnahmenplänen:

1. Struktur
2. Vorbereitende + präventive Maßnahmen
3. Maßnahmenplan für Akutsituation
4. Langfristige Maßnahmen
5. Monitoring /Evaluation

=> beides kann /soll auch als Blaupause von Externen genutzt werden!

GS-[Nummer des Steckbriefes]	[Name der Einrichtung]
Art der Einrichtung: [z. B. Alten- und Pflegeheim, Wohngruppenunterkunft, ...]	 <p>[Adresse]</p> <p>[Bewertung des Standortes aus der Hitzelastkarte im dem Programm QGIS als 'Hitzelast' oder 'Hoch Hitzelast']</p> <p>[Räumliche Verteilung in Wuppertal und kurze Beschreibung der Umgebung der Einrichtung]</p> <p>[Erfahrung des Baujahrs aus der Checkliste oder durch eigene Recherche]</p> <p>[Anzahl der z. B. Schüler/innen, Kinder, Bewohner/innen etc.]</p> <p>[Anzahl der Mitarbeitenden]</p>
Standort:	
Lage:	
Baujahr:	
Nutzer/innen, Gruppen:	

I. ORGANISATION UND NUTZUNG	
Bestehender Hitzeschutz:	<ul style="list-style-type: none"> Die hier genannten Punkte setzen sich zusammen aus der beschriebenen Situation innerhalb der gesamten ausgefüllten Checkliste (v.a. 1. Allgemeine Informationen und 2. Nutzung und Betroffenheit der Einrichtung) und stellen dar, welchen Hitzeschutz es in der Einrichtung bereits gibt oder was schon dafür getan wird [Text] [z. B. Kommunikationsnetzwerk zwischen Akteuren/innen in der Einrichtung]
Betroffenheiten:	<ul style="list-style-type: none"> Die hier beschriebenen Betroffenheiten setzen sich zusammen aus der beschriebenen Situation innerhalb der gesamten ausgefüllten Checkliste (v.a. 1. Allgemeine Informationen und 2. Nutzung und Betroffenheit der Einrichtung) [Text] [z. B. Probleme bei der Lagerung von Medikamenten unter 25 °C]
Maßnahmenvorschläge:	<ul style="list-style-type: none"> Die hier genannten Maßnahmen setzen sich zusammen aus: <ul style="list-style-type: none"> passend zur Betroffenheit ausgewählten Maßnahmen des HAF's Wuppertal (z. V., V., A., Maßnahmen) oder Maßnahmen aus bestehenden Konzepten (IKK, Betroffenheitsanalyse) (z. V., V., A., T), Vorschlägen der Einrichtung und weiteren Vorschlägen z. B. wie folgt: V.5 Hitzeschutz für Erneuerbare [etc.] Vorschläge der Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> Kühle Gemeinschaftsräume [etc.] Weitere Vorschläge: <ul style="list-style-type: none"> Reduktion gebäudeinterner Wärmequellen [etc.]

NETZWERKKOORDINATION DURCH GESUNDHEITSAMT

KERNTEAM

Alle Akteure, sind für mind. eine Akutmaßnahme im Hitzeaktionsplan verantwortlich.

Das Kernteam trifft sich zwei Mal pro Jahr sowie bei Bedarf.

STEUERUNGS-GRUPPE

Alle Akteure sind für mind. eine vorbereitende, Akut- oder Langfristmaßnahme zuständig.

Die Steuerungsgruppe stellt die Umsetzung und Verstetigung des Hitzeaktionsplans sicher.

Die Steuerungsgruppe trifft sich zwei Mal im Jahr sowie bei Bedarf.

ERWEITERTES NETZWERK

Steuerungsgruppe plus erweitertes Netzwerk mit allen Externen, die im Gesundheitswesen tätig sind oder die Multiplikator*innen für vulnerable Gruppen sind und Interesse am Thema gesundheitlicher Hitzeschutz haben.

Sie werden über eine Mailingliste informiert und zu themenbezogenen Arbeitsgruppen oder zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen.



Aktueller Förderaufruf „Klimaanpassung.Kommunen.NRW“



- v.a. **investive** Maßnahmen
- Einreichung der Projektskizzen **bis zum 28.04.2025**
- Kommunen in Haushaltsnotlage - **Förderquote bei 90 %** (ansonsten bei 80 %)
- förderfähige **Mindestinvestitionsvolumen liegt bei 200.000 Euro**

Gefördert werden investive Vorhaben in Nordrhein-Westfalen an oder auf

- **Gebäuden,**
- **Liegenschaften sowie**
- **im öffentlichen Raum,**

die der Klimafolgenanpassung oder Risikoprävention dienen.

Dazu zählen Vorhaben u.a.

- zum **Schutz vor Überhitzung, Dürre und Trockenheit,**
- zur Schaffung von **Verdunstungskühle,**
- zum Schutz vor **UV-Strahlung,**
- zur Verfolgung des **Schwammstadt-Prinzips** (zum Versickern, Verdunsten, ... von Niederschlagwasser)
- ...

Fazit

- **Etablierung eines strukturierten und koordinierten Prozess zur Hitzeschutzplanung**
- **Unverzichtbares Instrument, um**
 - **der Herausforderung des Klimawandels zu begegnen (Gefahrenabwehr) und um**
 - **die Gesundheit der Bürger*innen in Wuppertal nachhaltig zu sichern.**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Ing. Ute Bücker
Tel.: +49 202 563 6942
ute.buecker@stadt.wuppertal.de